

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	11
1 Das Land der pädagogischen Genderforschung.....	13
1.1 Der neblige Acker der Jungenforschung.....	14
1.2 Begründung der Arbeit	17
1.3 Das Ziel der Arbeit.....	18
1.4 Der Aufbau der Arbeit	19
2 Was ist Geschlecht?	21
2.1 Begriffsklärung.....	21
2.2 Sozialwissenschaftliche Ansätze	24
2.3 Biologische Ansätze	25
2.4 Bestimmung der Jungenkategorie	26
3 Jungen im Jugendalter	28
3.1 Veränderungen im Jugendalter.....	28
3.1.1 Pubertät	28
3.1.2 Adoleszenz	29
3.2 Identitätsfindung im Jugendalter.....	32
3.2.1 Identität in Eriksons Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung	32
3.2.2 Das Modell der Ich-Entwicklung nach James Marcia.....	36
3.2.3 Die Theorie des wahren Selbst nach Augusto Blasi.....	39
3.3 Jungen und die Bedeutung der Peergroup.....	41
3.3.1 Die Organisation der Peergroup nach Geschlecht.....	42
3.3.2 Die Peergroup als soziales System	43
3.3.3 Die Relevanz der Peergroup im Jugendalter	44
3.3.4 Zusammenhalt und Intimität innerhalb der Peergroup	46
3.3.5 Beste Freunde	47
3.3.6 Konfliktsituationen in Jungengruppen	49
4 Jungen in Schule und Bildung	51
4.1 Schulische Leistungsunterschiede zwischen Jungen und Mädchen	51
4.2 Erklärungsansätze schulischer Geschlechterunterschiede	55

4.2.1	Biologische Erklärungsansätze	56
4.2.2	Schulbezogene Erklärungsansätze.....	61
4.2.3	Männlichkeitsbezogene Erklärungsansätze	64
4.2.4	Der Boy Code.....	67
4.3	Abschließende Beurteilung	71
5	Jungen im Horizont von Glaube und Religiosität	74
5.1	Modelle der Glaubensentwicklung.....	74
5.1.1	Entwicklung des religiösen Urteils nach Oser & Gmünder	75
5.1.2	Die Theorie der Glaubensentwicklung nach Fowler	78
5.1.3	Das Modell der religiösen Stile nach Streib.....	81
5.1.4	Die Relevanz der Entwicklungspsychologie für den Religionsunterricht	83
5.2	Die Religiosität Jugendlicher.....	85
5.2.1	Merkmale und Strömungen der Religiosität Jugendlicher	85
5.2.2	Geschlechterunterschiede in Bezug auf Glaube und Religiosität	88
5.3	Jungen und der Religionsunterricht	90
5.4	Ein geschlechtergerechter Religionsunterricht?	91
5.4.1	Mögliche Ursachen für geschlechtstypische Partizipationsunterschiede im Religionsunterricht	93
5.4.2	Die Problematik der ungeklärten Ursachenrelevanz	99
5.4.3	Die Problematik des geringen Miteinbezugs von Jungen	100
5.4.4	Ein geschlechtergerechter Religionsunterricht!.....	101
6	Methodologie	102
6.1	Prinzipien und Wissenschaftlichkeit qualitativer Sozialforschung	103
6.2	Gütekriterien qualitativer Forschung	104
6.3	Das narrative Interview als Methode der Datenerhebung.....	106
6.3.1	Das methodische Vorgehen bei narrativen Interviews.....	107
6.3.2	Erzähltheoretische Aspekte des narrativen Interviews	108
6.3.3	Die methodische Konzeption der Datenerhebung und –auswertung	110
6.3.4	Die Interviewdurchführung.....	113
6.3.5	Transkription und Anonymisierung.....	118
6.4	Datenauswertung: Dokumentarische Methode und Grounded Theory..	119
6.4.1	Formulierende Interpretation	123
6.4.2	Reflektierende Interpretation	124
6.4.3	Modifikation der Methodik durch die Grounded-Theory- Methodologie.....	128

6.4.4	Komparative Sequenzanalyse	132
6.4.5	Die Fallbeschreibung	136
6.4.6	Die Typenbildung.....	137
7	Einzelfallanalysen	139
7.1	Jonas	139
7.1.1	Der Hass der Kindergärtnerinnen	140
7.1.2	Die Idylle der Grundschulzeit	141
7.1.3	Der soziale Abstieg in der Realschulklasse	142
7.1.4	Reife und Erwachsenwerden im Konficamp	144
7.1.5	Prinzipien und Ideale im Angesicht der Flüchtlingskrise.....	145
7.1.6	Freundschaft in guten wie in schlechten Zeiten	146
7.1.7	Schuld und Verantwortung in Beziehung zu seinem Großvater	147
7.2	Dennis	149
7.2.1	Das unbeständige Leben bei seiner Mutter	150
7.2.2	Das Gefühl der Benachteiligung durch die Stiefmutter	151
7.2.3	Die Entscheidung zwischen Vater und Mutter	152
7.2.4	Das Nachhilfeinstitut Easy School.....	154
7.2.5	Fehlende Gemeinschaft, Mobbing und Cliques an der Mittelschule	155
7.2.6	Das Engagement in der lokalen Fußballfanszene	157
7.3	Lorenz	158
7.3.1	Der aus Liebeskummer weinende Junge	158
7.3.2	Gemeinschaft und soziale Integration in der Schule	160
7.3.3	Die Problematik schwieriger Entscheidungen – Techniken und Strategien	162
7.3.4	Die nicht bestandene Führerscheinprüfung – Umgang mit Niederlagen.....	166
7.3.5	Das Phänomen des Erwachsenwerdens	167
7.4	Alexander	168
7.4.1	Das ungewohnte Gymnasium	169
7.4.2	Reife und Erwachsenwerden im Allgemeinen	170
7.4.3	Mädchen im Auge des Betrachters	171
7.4.4	Die Frage nach Gott	173
7.4.5	Bundeswehrpläne	174
7.5	Vincent	174
7.5.1	Als Junge zu Unrecht beschuldigt werden.....	175
7.5.2	Nutzen und Grenzen von Mobbing	177
7.5.3	Die erste Liebe und der Umgang mit Trennung	178
7.5.4	Soziale Interaktion auf der Fahrt nach Bingenheim.....	180

7.5.5	Gute und schlechte Lehrkräfte	181
7.5.6	Der Religionsunterricht und die Veränderungen des eigenen Glaubens	183
8	Typenbildung	185
8.1	Jungen und die Gruppe der Gleichaltrigen	185
8.1.1	Sich selbst und andere erfahren	186
8.1.2	Der Kreislauf des Labelings	188
8.1.3	Die Relevanz des Kreislaufs des Labelings für Jungen	204
8.1.4	Didaktische Konsequenzen für den Schulunterricht	206
8.1.5	Jungen und enge Freundschaften	206
8.1.6	Die Relevanz enger horizontaler Freundschaftsbeziehungen für Jungen	214
8.1.7	Didaktische Konsequenzen für den Schulunterricht	214
8.2	Jungen und Autonomie	215
8.2.1	Jungen und das Erwachsenwerden	216
8.2.2	Jungen und ihre Freizeitgestaltung	222
8.2.3	Jungen und das Treffen von Entscheidungen	230
8.2.4	Jungen im Horizont von Leistung und Erfolg	244
8.2.5	Die Relevanz von Autonomie für Jungen	251
8.2.6	Didaktische Konsequenzen für den Schulunterricht	252
8.3	Junge sein	253
8.3.1	Männlichkeit zwischen Außen- und Innenperspektive	253
8.3.2	Der direkte Einfluss des Männlichkeitsstereotyps	256
8.3.3	Der indirekte Einfluss des Männlichkeitsstereotyps	257
8.3.4	Männlichkeit als retrospektive Verhaltensinterpretation	259
8.3.5	Plausibilisierung von fremdem Verhalten	260
8.3.6	Als Junge um Rat und Hilfe bitten	261
8.3.7	Die Bedeutung des Geschlechterstereotyps für Jungen	266
8.3.8	Didaktische Konsequenzen für den Religionsunterricht	267
8.4	Jungen und Religion	269
8.4.1	Religionsbezogene Reflexionsprozesse	270
8.4.2	Religion und Bedürfnisbefriedigung	277
8.4.3	Bedürfnisbefriedigung ohne Reflexion	278
8.4.4	Religiöse Angebote als reine Freizeitgestaltung	279
8.4.5	Die Relevanz religiöser Angebote als Freizeitgestaltung	280
8.4.6	Autonomie und Zugehörigkeit durch Reflexion	281
8.4.7	Positionshomogenität und Gruppenzugehörigkeit	284
8.4.8	Das Potential des Themenkomplexes Religion für Jungen	284
8.4.9	Didaktische Konsequenzen für den Religionsunterricht	286

9	Elemente eines jungengerechten Religionsunterrichts	288
9.1	Didaktische Konsequenzen zu Gemeinschaft und sozialer Eingebundenheit	289
9.1.1	Eine Gemeinschaft schaffen	291
9.1.2	Vielfältige Bühnen ermöglichen	294
9.1.3	Kontrolle in Anbetracht von Relevanz ausüben	296
9.1.4	Partnerarbeit ermöglichen	299
9.1.5	Kollektive Offenheit und Empathie fördern.....	301
9.2	Didaktische Konsequenzen zu Autonomie und Selbstwirksamkeit.....	303
9.2.1	Phasen kontrollierter Autonomie gewährleisten.....	307
9.2.2	Demokratische Teilhabe ermöglichen	309
9.2.3	Motivationsfördernde Kausaltributionen begünstigen.....	310
9.3	Didaktische Konsequenzen zu Männlichkeit.....	312
9.3.1	Jungen als Individuen wahrnehmen.....	314
9.3.2	Der Entstehung neuer geschlechtsstereotyper Erwartungen präventiv begegnen.....	316
9.3.3	Bestehende geschlechtsstereotype Aspekte negieren oder relativieren	318
9.3.4	Eine Vertrauensperson sein	319
9.4	Didaktische Konsequenzen zu Glaube und Religiosität von Jungen.....	321
9.4.1	Reflexionsbezogene Zugänge eröffnen	323
9.4.2	Erfahrungsorientierte Zugänge eröffnen	327
9.4.3	Die Reziprozität zwischen Kognition und Erfahrung beachten und nutzen.....	329
10	Ein jungengerechter Religionsunterricht.....	331
11	Literaturverzeichnis.....	335